

Bericht: Trassierungsbeschluss Eemshaven – Nordsee
Anhörung beim Raad van State 15. + 16. Juni, 2011
Vorsitzende: Staatsraad Frau Van Diepenbeek
Beisitzer: Staatsräte Fau Kranenburg und Herr Roes

Von der Bürgerinitiative Saubere Luft Ostfriesland hat Johann Smid an der zweitägigen Anhörung teilgenommen. Die Außenems soll von 20km vor Borkum auf 16m Tiefe mit einer durchschnittlichen Breite von 350m bis nach Eemshaven ausgebaggert werden. Staatsrat Roes erklärte am Anfang, dass der Trassierungsbeschluss im November 2009 erteilt worden ist und nach niederländischem Recht könnten spätere Entwicklungen in diesem Verfahren nicht berücksichtigt werden.

Folgende Themen wurden behandelt:

Auswirkungen der Fahrwasservertiefungen für die Fischer, 6 Ditzumer und 27 Greetsieler Betriebe, die große Einbußen beim Fischfang generell und besonders bei der Garnelen-Fischerei in der Außenems erleiden. Fischer Bruhns aus Ditzum beklagte, dass der im Februar 2009 in Greetsiel begonnene Dialog zwischen Fischern und Vertretern des niederländischen Verkehrsministeriums nicht fortgeführt worden sei. Die Verklappungsstellen, besonders Dukegatt, liegen in ökologisch wertvollem Gebiet mit vielen Fischen und Garnelen und müssten verlegt werden. Vom Vertreter des niederländischen Verkehrsministeriums Herrn Wesselink wurde ein zweites Verfahren über die Entschädigung der Fischer zugesagt.

Die Interessen der Borkumer sind nicht genügend berücksichtigt worden: der Bau der Kraftwerke in Eemshaven und die Außenemsvertiefung für Eemshaven müssen zusammen gesehen werden. Es gibt eine Kumulation von Auswirkungen: hoher CO₂ Ausstoß der Kraftwerke und Luftverschmutzungen sowie größere Gefährdung der Insel bei Sturmfluten und Verschmutzung der Strände durch die Baggerarbeiten. Die wirtschaftliche Basis von Borkum sind ein gesundes Hochseeklima und der Tourismus mit über 2 Mio. Übernachtungen pro Jahr!

Deichsicherheit: Sturmflutsicherungsmaßnahmen mit einer Investition von 14 Mio. Euro werden z.Zt. auf Borkum durchgeführt, der Deich von der Knock nach Emden wird jetzt um 1m erhöht und geplant ist die Erhöhung des Deiches von Campen nach Greetsiel / Leybucht ebenfalls um 1m (Beitrag J. Smid). Dagegen erklärte ein Vertreter der Rijkswaterstaat, dass laut zweidimensionalen Berechnungen nur von einer Erhöhung der Wasserstände um einige Millimeter

aufgrund der Außenemsvvertiefung nach Eemshaven ausgegangen werden kann.

Der niederländische Rechtsanwalt vom deutschen Wasser- und Schifffahrtsamt kritisierte detailliert Aspekte der Schiffsicherheit und die Notankerplätze bei Dukegatt Reede für die großen Panamax Kohlefrachter und Gastanker.

Dr. Hinnendahl von der Emdener Hafenwirtschaft bestand darauf, dass ein Schiffsverkehrs Management (Vessel Traffic Management) Bestandteil vom Trassierungsbeschluss sein muss; der Schiffsverkehr nach Emden und den Häfen an der Ems dürfe nicht beeinträchtigt werden.

Dies wurde ebenfalls vom Vertreter der AG – Ems und dem Rechtsanwalt der Stadt Borkum bekräftigt, besonders der Fährverkehr zwischen Borkum und Emden müsse Vorrang haben, da die Abfahrts- und Ankunftszeiten auf die Züge der Deutschen Bahn abgestimmt seien.

Der Vertreter des niederländischen Verkehrsministeriums erwiderte, dass das Vessel Traffic Management später geregelt werden würde; darauf entgegnete die Staatsrätin, dass eine Verkehrs-Simulation doch schon jetzt möglich sein müsse. Daraufhin sagte Herr Wesselink, dass eine Verkehrs-Simulation unter Beteiligung von deutschen Lotsen stattgefunden hätte und mit der AG – Ems würde man sprechen, nur dürfe nicht jede Beschränkung unakzeptabel sein.

Die Ökologischen Aspekte des Ausbaus der Eemshaven Fahrwinne wurden detailliert vom Vertreter der niederländischen Waddenvereniging geschildert. Die Emsmündung und die Ems haben ein flutdominiertes System der Sedimentation, d.h. bei Flut kommt mehr Schlick rein als bei Ebbe rausgeht. Johann Smid informierte über die Ausbaggerungen des Emdener Fahrwassers, die frühere Uplewarder Badestelle sei jetzt mit einer 80cm – 1m dicken Schlickschicht bedeckt und auch das Greetsieler Fahrwasser drohe zu verschlickern. Dabei wird das Emdener Fahrwasser nur auf eine Tiefe von 10m ausgebaggert, für die Zukunft sind 11m geplant. Welche Auswirkungen hat dann die Ausbaggerung des Eemshaven Fahrwassers auf 16m Tiefe? Der Vertreter des Rijkswaterstaat, Herr Müller, antwortete, dass die Auswirkungen des Ausbaus der Fahrwinne nach Eemshaven wesentlich geringer sein werden als die Ausbaggerungen des Emdener Fahrwassers. Er erklärte aber auch, dass die Verklappung vom Schlick sich über eine Entfernung von 50km ausbreiten könne sowohl Richtung See als auch ganz bis Emden.

Es wurde festgestellt, dass die ökologischen Untersuchungen und Berichte über Fische und Fischarten, Vögel, Brutvögel, Zugvögel und Eiderenten sowie Meeressäuger wie Seehunde und Robben nur sehr unvollständig sind. „Die Seehundbank vor Borkum muss besonders geschützt werden, die Klappstelle in nur 1500m Entfernung muss verlegt werden und von November bis April muss Ruhe herrschen für die Aufzucht / Kinderstube der kleinen Robben und Seehunde“, so Christian Schäfer von Borkum. Die E.U. Habitat Richtlinie F 30 gilt z.Zt. nur für die Unterems bis Gandersum; in Zukunft muss sie aber auch für den Dollart und die Außenems gelten. Der Vertreter des niederländischen Verkehrsministeriums und seine Mitarbeiter waren auf die ökologischen Aspekte der Eemshaven Fahrwasservertiefung nur schlecht vorbereitet.

Thema Tourismus:

Der Rechtsanwalt der Stadt Borkum, Herr Musch, erklärte, dass die Kosten und Nutzen der Eemshaven Fahrwasservertiefung und Eemshaven Projekte mit den Nachteilen für den Tourismus für Borkum und das westliche Ostfriesland in einer Gesamt Kosten – Nutzen Analyse berechnet werden sollte. Im Übrigen sei die Notwendigkeit der Vertiefung des Eemshaven Fahrwassers in der Zwischenzeit weggefallen:

- Der Gastertinal wird nicht mehr gebaut
- NUON wird sein Kraftwerk bis 2020 als reines Gaskraftwerk betreiben
- VOPAK hat erklärt, dass für das strategische Mineralöldepot auch kleine Tankschiffe eingesetzt werden können
- Gestern hat Herr Wesselink auf Nachfrage der Waddenvereniging erklärt, dass auch kleinere Kohlefrachter der „Cape Klasse“ für den Betrieb des RWE Kohlekraftwerkes eingesetzt werden können.

Johann Smid ergänzte: „Die Beeinträchtigung der Luftqualität basiert nicht nur auf die Ausbaggerungsarbeiten und der Zunahme des Schiffsverkehrs sondern insbesondere sind die Bewohner von Borkum, in der Krummhörn und Emden über die Luftschadstoffe und CO² Emissionen, die von den Kraftwerken in Eemshaven ausgehen, besorgt: mehr als 21 Mio. t CO² pro Jahr, 7.585 t Kohlenmonoxid, 6.480 t Stickstoffoxide, 1.754 t Schwefeldioxide, Feinstäube und viele hochgiftige Luftschadstoffe. Diese zerstören unsere Gesundheit und den Tourismus in unserer Region und tragen zum weltweiten Klimawandel bei, besonders das RWE Kohlekraftwerk.

Das Greetsieler Fahrwasser droht durch die Ausbaggerungen für das Eemshaven Fahrwasser noch mehr zu verschlickten als es jetzt schon aufgrund der Emsausbaggerungen für das Emden Fahrwasser geschieht. Greetsiel ohne Fischer bedeutet das AUS für den Tourismus in Greetsiel.

Die Ausbaggerungen sind nicht vereinbar mit dem UNESCO Titel „Weltnaturerbe Wattenmeer“ . 9,2 Mio. Kubikmeter Baggergut werden sich über die gesamte Emsmündung verteilen und besonders an den Küsten, genau wie später jährlich 1,2 Mio. m³ in der Unterhaltsphase. Was sollen die Touristen vom Titel „Weltnaturerbe Wattenmeer“ halten, wenn sie dies alles sehen?“

Der Bürgermeister von Jemgum, Herr Tempel, bekräftigte die Folgen und Schäden für den Tourismus in seiner Gemeinde. Der Tourismus in Ditzum lebt von den Fischern, ohne Fischer gibt es dort ebenfalls keinen Tourismus. Der Umsatz beträgt 6 Mio. Euro pro Jahr für den Tourismus in Ditzum und 27 Mio. Euro pro Jahr in Greetsiel. Diese Folgeschäden müssten ebenfalls in Betracht gezogen werden!

Die drei Staatsräte waren von diesen Schilderungen über die Folgen und Schäden für den Tourismus beeindruckt. Damit waren auch alle Themen der Anhörung abgehandelt. Die Vorsitzende erklärte, dass der Bericht und das Urteil nach ca. 12 Wochen vorliegen werden.

Pewsum 17.6.2011

Johann Smid